

Protokoll zur Sitzung der PG Villa Berg – Projektgruppensitzung

vom 05.07.2022, 19:00 – 21:00 Uhr

Heilandskirche

Tagesordnung

1. Fragen und Antworten zum aktuellen Projektstand Villa Berg
2. Beteiligungsaspekte zum Kulturbetrieb
3. Informations- und Sorgenbarometer
4. Zukünftige Beteiligungsformate

TOP 1: Fragen und Antworten zum aktuellen Projektstand Villa Berg

Astrid Schmelzer, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Astrid Schmelzer führt als Projektleiterin Villa Berg vom Amt für Stadtplanung und Wohnen in den aktuellen Projektstand ein. Sie begleitet das Projekt schon von Beginn an und stellt in der Sitzung den Status Quo vor. Das abschließende Raumprogramm liegt nun vor und steht im Rahmen des Nutzungs- und Organisationskonzepts seitens des Kulturamts zur Beschlussfassung an. Ebenfalls bereits aufgestellt ist das Kern-Planungsteam, das aus den Architekten, Tragwerksplanern, der technischen Gebäudeausrüstung, der Bauphysik für Wärme/Energie und der Lichtplanung besteht.

Inhaltlich befindet man sich derzeit in der Bearbeitung der Schnittstellen der drei Projekte Villa, Park und Tiefgarage, das geschieht in enger Abstimmung der vier Fachämter in Form einer Ämtergruppe. Die Zusammensetzung besteht aus den drei bauenden Ämtern und dem Kulturamt für die zukünftige Bespielung. Die Grundlagenermittlung der Architekten dazu ist bereits abgeschlossen und die ersten Überlegungen zur Verteilung der Baumassen liegen vor. Diesbezüglich finden Abstimmungen aus diversen Fachsichten statt und werden in den Planungsprozess aufgenommen. Dabei gibt es verschiedene Punkte zu beachten, zum einen Schallschutzanforderungen, aber auch den Anforderungen von Denkmalschutz und Natur- und Umweltschutz.

Eine Besonderheit bei der Planung der Villa Berg ist die Anwendung der Planungsmethode „building information modeling“ (BIM). Das bedeutet, dass alle Planer im gleichen dreidimensionalen Modell planen. Bereits entstanden ist das Architektenmodell, das die Grundlage der weiteren Planung bildet. Frau Schmelzer hat erste Bilder zu dieser Veranstaltung mitgebracht, um eine Vorstellung von diesen „Plänen“ zu geben.



Abbildung 1: Schnitt Ost-West im Nordbereich (Blick nach Süd)

In Abbildung 1 ist die Villa in einer Ost-West Ansicht mit Blick nach Süden als BIM-Modell dargestellt und es zeigen sich gut die unterschiedlichen Ebenen. Es zeigt sich dabei wie groß und komplex das Gebäude ist.

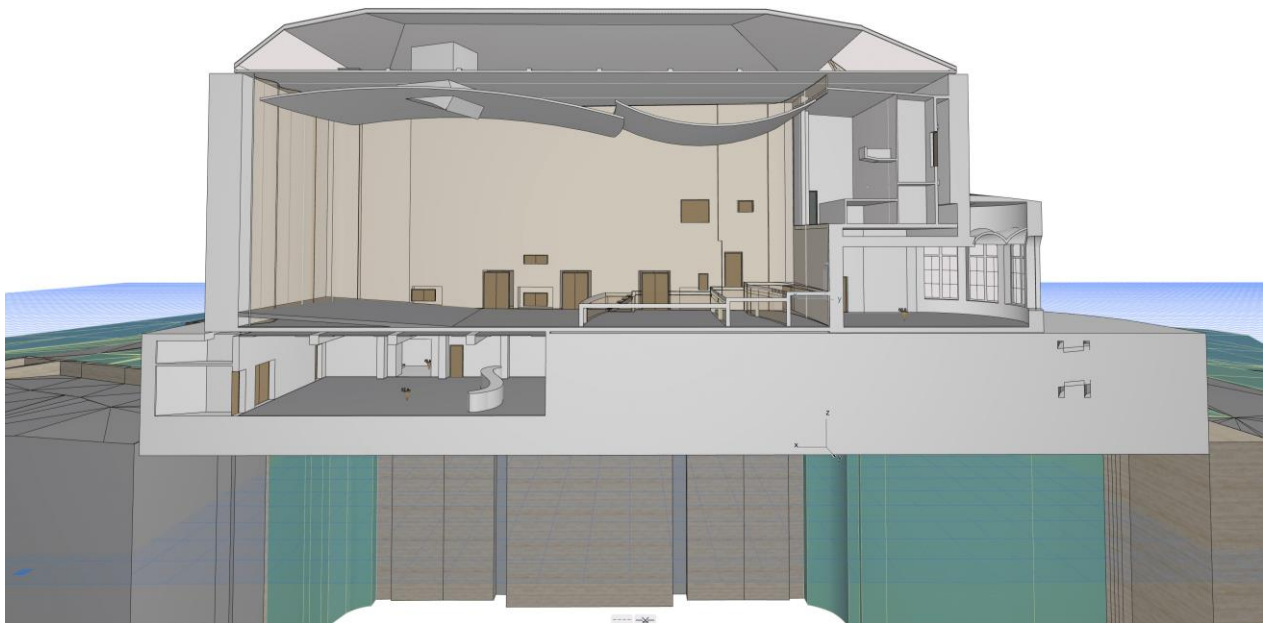


Abbildung 2: Schnitt Ost-West mittlerer Bereich (Blick nach Süd)

In Abbildung 2 ist der Schnitt durch das Gebäude in der Mitte vorgenommen, dadurch werden hier die Dimensionen des ehemaligen Sendesaals in der Villa deutlich. Es zeigt sich auch, dass das Gebäude nur teilunterkellert ist und wie unterschiedlich die Stockwerkshöhen sind.

TOP 2: Beteiligungsaspekte zum Kulturbetrieb

Amos Heuss, Kulturamt

Amos Heuss, Leiter des Planungsstabs Villa Berg vom Kulturamt, stellt die Aufgaben des Planungsstabs Villa Berg kurz vor. Er hat die Aufgabe ein kulturelles und organisatorisches Konzept zu entwickeln, quasi die Software für die bauliche Hülle. Inhaltlich bilden die Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung dabei den zentralen Grundstein.

Vor dem inhaltlichen Einstieg stellen sich die beiden neuen Mitarbeiterinnen des Planungsstabs Frau Kern und Frau Schuh vor. Theresa Kern ist in Zukunft für das Veranstaltungsstättenmanagement (Venue Management) zuständig und betreut in diesem Rahmen beispielsweise die logistische und technische Planung für den Kulturbetrieb in Villa und Park. Aktuell steht u.a. die Bedarfsbeschreibung für Lagerräume in der Tiefgarage an.

Laura Schuh ist seit September 2021 als Assistentin im Planungsstab Villa Berg tätig und war zuletzt mit der Konzeption und Organisation der Beteiligungsworkshops für Stuttgarter Kulturschaffende beschäftigt. Ziel der Workshops ist der Einbezug der Bedarfe künftiger Nutzer:innen im Bau- und Entwicklungsprozess, die Vernetzung mit und innerhalb der städtischen Kulturszene und der Stadtgesellschaft und die Ansprache potentieller Ankernutzer:innen und Kooperationspartner:innen. Außerdem tragen die Workshops zur Entwicklung einer partizipativen Arbeitsweise des Kulturbetriebs der Villa Berg bei. Bis zum Abschluss der Reihe im Juli 2022 wurden insgesamt fünf Workshops mit Vertreter*innen der Stuttgarter Veranstaltungswirtschaft, mit Musiker*innen und Ensemblevertreter*innen aus Stuttgart, mit Kulturschaffenden aus Stuttgart-Ost (am 24. Mai 2022), Künstler*innen unterschiedlicher Sparten (interdisziplinär) sowie mit Vertreter*innen der kulturell aktiven Stadtgesellschaft durchgeführt. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger*innen und Kulturakteur*innen sind für 2023 und die folgenden Jahre vorgesehen.

Zu den Workshops lässt sich bereits ein Zwischenfazit ziehen. Dabei wird eine hohe Einheitlichkeit in den Bedarfen und Wünschen der unterschiedlichen Gruppen Kulturschaffender deutlich.

Gewünscht werden:

- ein „offenes“ Konzept, das genre-übergreifend, zielgruppenübergreifend, niederschwellig zugänglich und mit starkem Vermittlungsschwerpunkt ist.
- Veranstaltungs-Möglichkeiten für Formate mit geringem kommerziellem Output.
- veranstaltungsunabhängigen Nutzungsmöglichkeiten wie Proberäume, Werkstätten und ein offenes Haus.
- ein Ort, in dem sich Veranstaltende, Künstler*innen, Bürger*innen, Initiativen, Gruppen, Vereine etc. austauschen vernetzen und zusammenarbeiten können.
- exzellente Ausstattung und Akustik-Konzept für Veranstaltungsräume.

- ein Gastronomiekonzept, das auf die Bedarfe der Kulturveranstaltungen zugeschnitten ist.
- die Vermeidung von zu großer Konkurrenzsituation durch Fremdveranstaltungen.

Die Kulturschaffenden aus Stuttgart-Ost fügten dem folgenden spezifische Punkte hinzu:

- Entwicklung muss im Stadtteil präsenter sein.
- Orte und Projekte für Jugendliche mitdenken.
- Aktive Mitwirkungsmöglichkeit bei Programmgestaltung gewünscht.

Die Ergebnisse der Workshops sollen im weiteren Verlauf Berücksichtigung bei der Gebäudeplanung finden, in die Entwicklung des künstlerischen Konzepts einbezogen werden und dem Aufbau von Informations- und Vernetzungskanälen dienen.

Fragen und Antworten

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer merken an, dass die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in vielen Punkten deckungsgleich sind und stellen die Frage, was mit diesen Workshops an zusätzlichem Wissen erreicht werden soll?

- Es war das Ziel, zusätzlich die Empfehlungen der Kulturschaffenden selbst zu erfragen. Die Fragestellungen waren dabei deutlich spezifischer auf die Nutzungen durch die Kulturakteure zugeschnitten. Sie stellen sozusagen eine Vertiefung dar. Dass diese Ergebnisse sich gut decken mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung ist positiv zu bewerten.

Es wird angemerkt, dass es noch weitere Akteure im Stadtteil gibt, die bisher nicht befragt wurden und dennoch wichtig für die Villa Berg sein könnten. Die wichtigen Multiplikatoren im Stadtteil könnten bei der Auswahl genutzt werden.

- Die angesprochenen Akteure wurden vom Kulturamt gewählt und es ist damit noch nicht abschließend beteiligt worden, sondern man steht am Anfang der Beteiligung.

Gibt es die Möglichkeit sich dazu abzustimmen, welche Angebote in der Villa realisiert werden können und welche nicht? Dadurch kann an andere Stelle das Angebot ergänzt werden.

- Die Einbindung der Villa Berg in das Kulturangebot in Stuttgart-Ost wird ein wichtiger Bestandteil werden und eine Abstimmung mit den weiteren Kulturangeboten wird wichtig und ist geplant.

Wie kann der Kulturbetrieb in der Villa Berg finanziert werden, mit Blick auf Personal usw.?

- Derzeit wird vom Kulturamt eine Beschlussvorlage zum Nutzungs- und Betriebskonzept auf den Weg gebracht, aus der deutlich hervor geht, dass der Kulturbetrieb Geld kosten wird. In das Kulturkonzept muss investiert werden und das ist die Entscheidung des Gemeinderats. Auch bisher

hat sich der Gemeinderat schon für die Erstellung eines solchen Konzepts auf Basis der Bürgerbeteiligung ausgesprochen.

Wie ist die Möglichkeit von privater Nutzung der Villa Berg eigeplant neben der Bespielung durch die Kulturakteure?

- Die Beteiligung im Kulturkonzept wird im folgenden Tagespunkt aufgegriffen. Es ist weiter das Ziel den sozio-kulturellen Aspekt stark zu integrieren.

Wie ist die Gastronomie geplant?

- Es ist eine Vollgastronomie und ein Café geplant, wo diese genau angeordnet werden soll, ist noch offen und wird mit den Architekten erarbeitet.

Das „Mehr“ aus der Bürgerbeteiligung wurde mehrfach angesprochen und sollte im Kulturkonzept aufgegriffen werden. Eine Vorstellung dieses Einbezugs wird mehrfach gewünscht.

TOP 3: Informations- und Sorgenbarometer

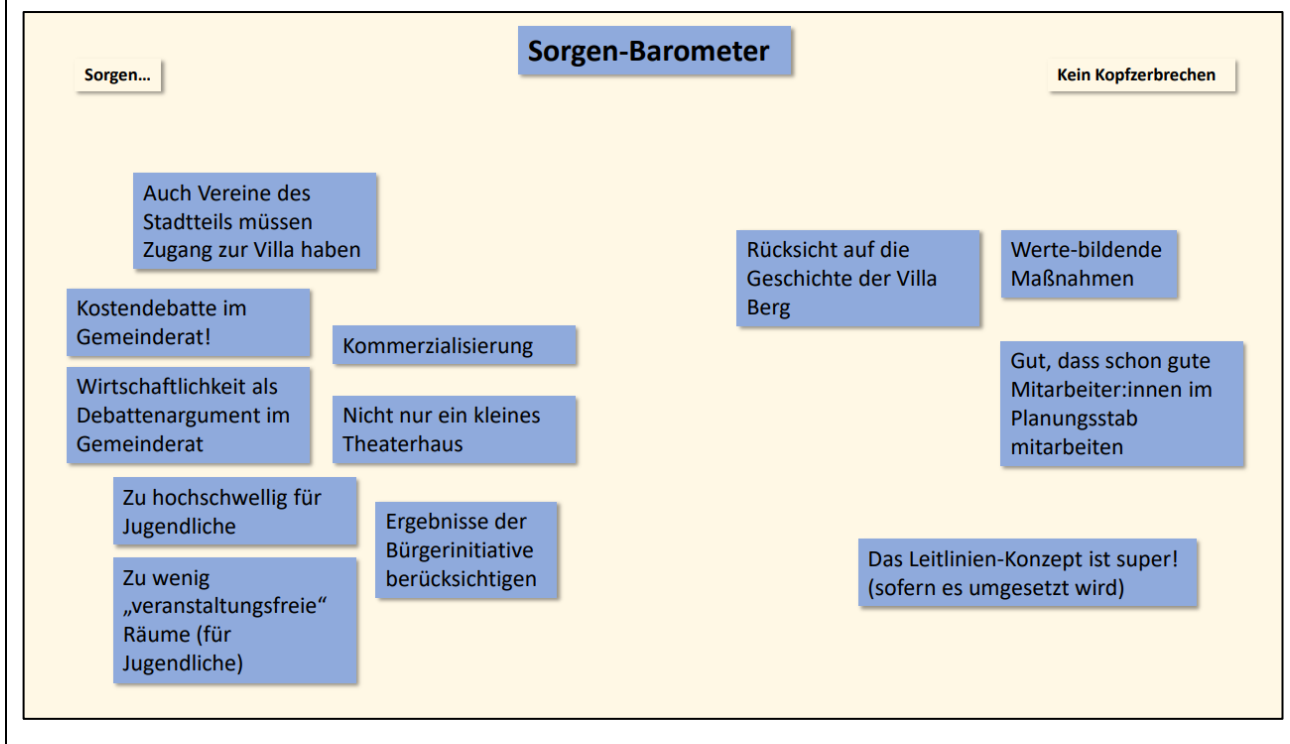
Amos Heuss, Kulturamt

Im Anschluss an seinen Vortrag richtet Herr Heuss zwei Fragen an die Anwesenden:

Zum einen bittet er sie um eine Einschätzung, wie gut sie sich zu bestimmten Themen informiert fühlen und bei welchen Themen es mehr Information braucht.

Zu anderen stellt es die Frage, zu welchen Themen rund um die Villa Berg die Teilnehmenden der Projektgruppe Sorgen haben und zu welchen Themen sie ein gutes Gefühl haben.

Diese Abfrage wurde über Kärtchen gesammelt, dabei haben die Teilnehmenden ihre Themen selbst formuliert und in den beiden Barometern eingeordnet.



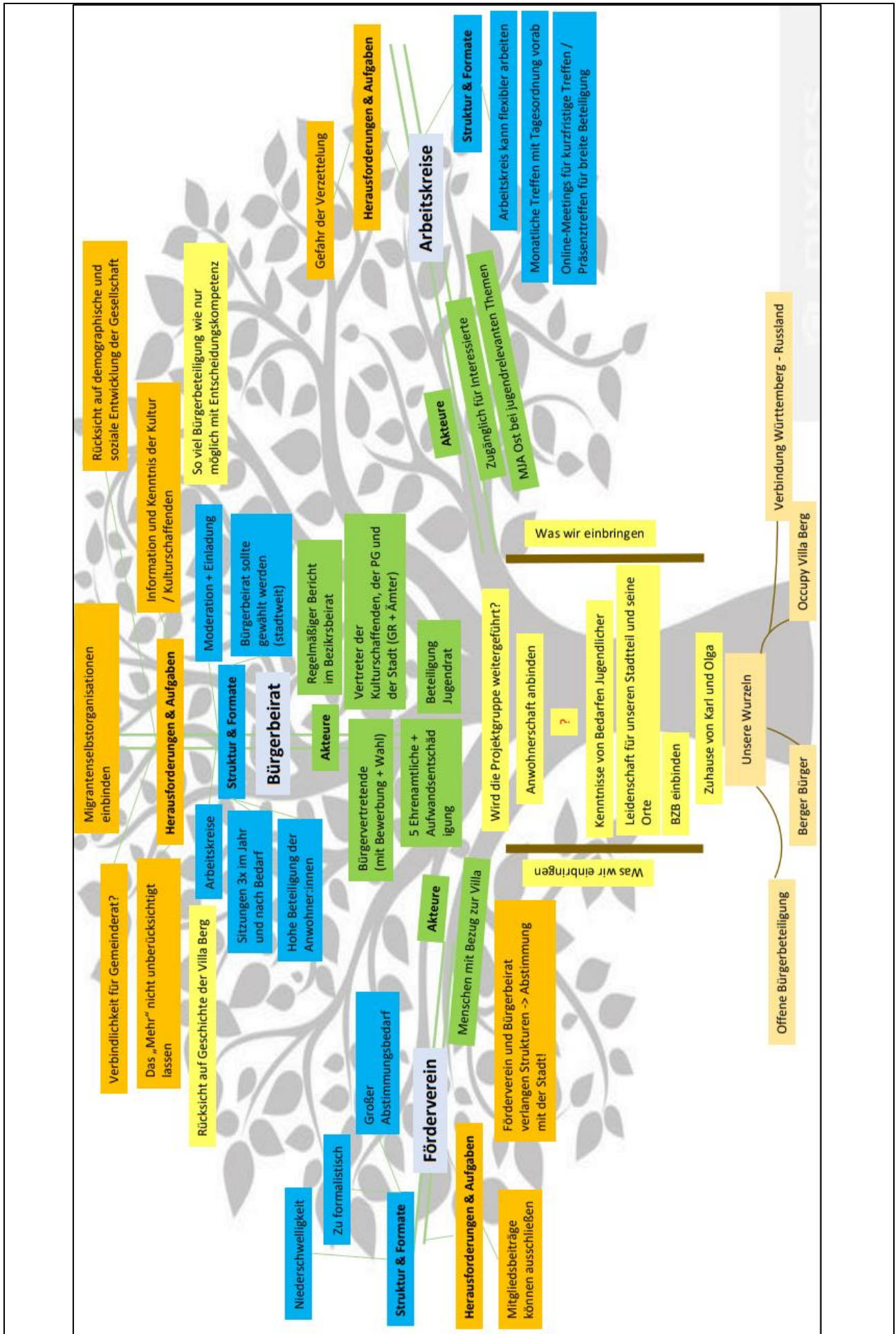
TOP 4: Zukünftige Beteiligungsformate
Amos Heuss, Kulturamt

Im nächsten Schritt wird die zukünftige Beteiligung am Kulturkonzept durch die Bürgerschaft diskutiert und in einem Baum gemeinsam abgebildet.



Die Wurzeln bilden dabei die Formate, aus denen die Projektgruppe Villa Berg entstanden ist. Darauf aufbauend haben die Teilnehmenden im Stamm formuliert, was sie derzeit einbringen. Der Baum teilt sich dann weiter auf in drei Hauptäste, dies sind ein Förderverein, ein Bürgerbeirat und ein Arbeitskreis. Die Teilnehmenden haben die Äste in unterschiedlichen Farben gefüllt. Grün steht dabei für die möglichen Akteure, blau für mögliche Strukturen & Formate und orange für die Herausforderungen & Aufgaben.

Für die Arbeit mit den drei Beteiligungsmöglichkeiten gilt, dass sie sich nicht gegenseitig ausschließen und gegebenenfalls parallel entstehen können. Auch weitere neue Beteiligungsmodelle könnten im Laufe der Entwicklung der kommenden Jahre entstehen.





Zum Abschluss gibt es nochmals intensive Diskussionsrunden in der Projektgruppe.

Es stehen für die Zukunft folgende Fragen offen:

- Wie werden Personen aus der Projektgruppe für Funktionen und Rolle (beispielsweise Mitwirkung in einer künstlerischen Jury) festgelegt?
- Welche Rolle wird die Projektgruppe haben, wenn es weitere Beteiligungsmöglichkeiten gibt?
- Wie entwickelt sich die Projektgruppe nach der Eröffnung der Villa Berg als „Offenes Haus für Musik und Mehr“
- Umgang mit der Doppelrolle in der Projektgruppe und als politische Mandatsträger im Bezirksbeirat.

Es wurde der Hinweis zum Kunstprojekt gegeben, dass aus der Projektgruppe der Wunsch besteht, auch bei kulturellen Aktivitäten eingebunden zu sein.

Protokoll: Klara Köberle (DIALOG BASIS)